

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

262 (8.11.1913) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Freunde des Wandersports!

Die deutsche Arbeiterbewegung ist infolge ihrer glänzenden Entwicklung zu Macht und Einfluß gelangt, die auch den finsternen Reaktionen fürcht in die Glieder jagt. Diese Machtentfaltung ist in erster Linie der Form der Organisation zu verdanken. Die Geschichte der Arbeiterbewegung lehrt, daß schon im Anfangsstadium der Bewegung der Gedanke nach einheitlichen, nach Zentralorganisationen festsitzeln sollte und für die einfachen Sonderorganisationen und Fachvereine kein Platz vorhanden war. Vorbildlich steht daher heute die deutsche Arbeiterbewegung vor den übrigen Kulturkationen, die nicht selten ihre Vertreter nach Deutschland senden, damit sie die Form der deutschen Organisationen studieren, weil die in anderen Ländern existierende Zersplitterung der Arbeiterschaft in Separatorganisationen, Gruppen und Sektoren, die sehr häufig persönlichen Einflüssen unterliegen, die Einheit und Geschlossenheit gefährden. Nur Einheit und Geschlossenheit verleiht sichere Aktionsfähigkeit und leichteste Beweglichkeit der riesigen Organisationen.

Auch die sporttreibende Arbeiterschaft hat diesen gewis wertvollen Gedanken voll aufgenommen und die Zentralisation in jeder Beziehung angestrebt. Einmal zur Schaffung hiesigerer Aktionsfähigkeit und mäßt zuletzt zur Befähigung der eminenten Zersplitterung und Vereinsmeierei im Arbeitersport, die die Tätigkeit für die allgemeine Arbeiterbewegung beeinträchtigen. Wenn schon Gewicht darauf gelegt wurde, in allen Orten möglichst nur einen Verein bestehen zu lassen, für jede der einzelnen Sportarten, so hat das Verhalten der gegnerischen Verbände durch den Anschluß an den Jungdeutschlandbund dazu beigetragen, daß sich die Arbeiterorganisationen zu einer Zentralkommission zusammen geschlossen. Dieser Zentralorganisation sind heute ange schlossen der Arbeiter-Turner-, Radfahrer-, Athleten-, Sommer- und Schwimmverband, der Verband Volksgesundheit, wie der Touristenverein „Die Naturfreunde“ mit dem Sitz in Wien. Die letzte Gruppe hat im Verlaufe des letzten Jahres in Deutschland Riesenschritte gemacht, weil sie die einzige Zentralorganisation für den Wandersport darstellt, der die gewerkschaftlich und politisch organisierte Arbeiterschaft vollstes Vertrauen schenken darf.

Hervorzuheben ist nun der Berliner „Arbeiter-Wanderbund“ dazu übergegangen, in anderen Orten des Reiches Ortsgruppen zu gründen und sich „Deutscher Arbeiter-Wanderbund“ zu nennen. Meiner Sozial- und Nationalpatriotismus hat die Leiter dieses „Bundes“ dazu bewogen, sich neben einer bereits bestehenden großen Zentralorganisation breit zu machen als kleines Sonderorganisationsstück, und zwar unter dem Deckmantel „Arbeiter“-Wanderbund. Mißbrauch wird getrieben mit dem Wörtchen Arbeiter und wohl überlegte Spekulation damit, daß man sich gleichfalls „Die Naturfreunde“ nennt, damit den Gläubigen erweiden, als handele es sich um die Zentralorganisation, die der Zentralkommission angeschlossen ist.

Allen Arbeitern, die das Bedürfnis der Pflege des Wandersports fühlen und zur Gründung von Ortsgruppen des „Deutschen Arbeiter-Wanderbundes“ aufgefordert oder zu deren Beitritt veranlaßt werden, wollen als Verfechter des Bedankens ernsthafter zentraler gewerkschaftlicher, politischer, wie auch sportlicher Organisationen diesen „Arbeiterwanderbund“ die Tür weisen mit ihrer Sonderorganisation und Vereinsmeierei. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ mit dem Sitz in Wien ist die Zentralorganisation, der sich wanderlustige gewerkschaftlich und politisch organisierte Arbeiter an schließen haben. Nicht der Zersplitterung, sondern der Zusammenfassung aller Kraft gilt die Parole, denn nur damit kann der allgemeinen Arbeiterbewegung gedient werden.

Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität, Ortsgruppe Karlsruhe.

Am Samstag, 13. Nov., abends halb 9 Uhr, findet in der Gewerkschaftszentrale in Karlsruhe die ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Arbeiter-Radfahrerverbundes Solidarität statt. Dem Geschäfts- und Kassenbericht, der den Mitgliedern gedruckt vorliegen wird, entnehmen wir folgende allgemein wissenswerte Angaben. Das verfloßene Geschäftsjahr darf als ein sehr arbeitsreiches, aber auch für die Ortsgruppe und den Bund überhaupt als ein bedeutungsvolles bezeichnet werden. Gleich zu Anfang des Jahres sah sich die Bundesleitung genötigt, eine straffere Zentralisation im Bunde durchzuführen, veranlaßt durch die fortgesetzten Maßnahmen seitens der Behörden dem Bunde gegenüber. Die Entwicklung der Ortsgruppe Karlsruhe im verfloßenen Jahre kann als gut bezeichnet werden, da die Mitgliederzahl um ein bedeutendes gestiegen ist. Die verschiedenen Veranstaltungen hatten sich durchweg einen guten Verlauf zu erfreuen. Als schönste Veranstaltung kann wohl die Weihnachtsfeier angesehen werden. An dem Maiausflug nahmen 120 Mitglieder teil. Von den Ausfahrten dürfte als Höhepunkt jene nach Helldorn zum Gaußfeld erwähnt werden. Die Ortsgruppe erhielt dort beim Festzug für meisterhaftes Fahren ein Diplom, auch die Radfahrer erhielten beim Meigenfahren mit einem Sechser-Meigen ein Diplom. Eine schöne Ausfahrt war auch jene durchs Neckartal nach Weßelberg. Regere beteiligten sich unsere Radfahrer auch bei Veranstaltungen besunderer Vereine, u. a. stellte die Ortsgruppe beim Kinderfestzug des „Vorwärts“ zwei sehr schöne Gruppen. An der Maifeier nahmen selbstverständlich die freien Radfahrer auch teil. Erwähnenswert ist weiter die Gründung einer Reifeklasse, die den Mitgliedern auch hier zu reger Anteilnahme empfahlen sei. Der Mitgliederstand beträgt am Schluß des Geschäftsjahres 380. An den Vereinsausfahrten beteiligten sich 370 Mitglieder. Die Abendausfahrten erfreuten sich immer eines sehr starken Besuchs. Der Kassenbericht ergibt ebenfalls ein schönes Bild über den Stand der Ortsgruppe, das Gesamtvermögen beträgt über

1000 Mk. — Die Ortsgruppe Karlsruhe der „Solidarität“ kann also mit Zufriedenheit auf das verfloßene Jahr zurückblicken, es ist ihr nur zu wünschen, daß die Erfolge, die im Berichtsjahre zu verzeichnen sind, zu dauerndem Segen und Nutzen ausschlagen mögen.

Die Generalversammlung der Freien Turnerschaft Karlsruhe, die letzten Montag stattfand, war sehr zahlreich besucht, ein Beweis für das rege Interesse der Mitglieder am Verein. Nach Erledigung von 14 Aufnahmegerüchen und Befestigung einer Einladung der „Eintracht“-Mühlburg zu ihrem am 15. Nov. stattfindenden Konzert wurde in die Diskussion über den Geschäftsbericht eingetreten, der gedruckt vorlag und in der letzten Sportsede von uns auszugswise schon wieder gegeben worden war. Der Vorsitzende und die Turnwarte gaben dazu noch Ergänzungen und Erläuterungen, wobei ersterer bemerkte, daß der Aufstieg der Mitgliederzahl von 315 auf 487 wohl erfreulich sei, aber bei weitem noch in keinem Verhältnis zur Zahl der organisierten Arbeiter stehe; er hoffe deshalb, daß die Turngenossen auch in Zukunft eifrig für die Gewinnung neuer Mitglieder tätig sein werden. In der Diskussion wurde in erster Linie eine bessere Unterstützung der Abteilung Mühlburg durch den Stammverein gewünscht. Der Kassenbericht verzeichnet einen Umsatz von 2670,62 Mk. bei einem Barbestand von 162,84 Mk. Die wichtigsten Ausgabenposten waren: für Turnhallen 882,17 Mk., Turnplatz 829,66 Mk., Beiträge an den Arbeiterturnerbund 240,35 Mk., Turn- und Sportgeräten 331,60 Mk., Turn- und Spielgeräte 430,10 Mk. Die eingelaufenen Beiträge betrafen meistens interne Angelegenheiten und wurden jeweils fast einstimmig angenommen. Mit großer Mehrheit abgelehnt wurde dagegen der Antrag eines Turngenossen, das Rauchverbot für die Versammlungen wieder aufzuheben. Die Neuwahl des Turnrats ging ziemlich glatt von statten, und zwar wurden gewählt: als 1. Vorsitzender F. Sitt; 2. Vorsitzender L. Wettsche, Kassier: G. Kruf und W. Zidwoltz; Schriftführer: F. Landmesser und F. Bergmann jr., Zeugwart: A. Rienzle; Turnplatzverwalter: A. Weiser; Konsumverwalter: S. Ries. Die turnerische Leitung setzt sich zusammen aus den Turngenossen H. Stein (Turnerinnen), Th. Egenberger (Offizier), F. Bergentopf (Schiffbau), G. Grimm (Weißstadt), A. Schiefer (Mühlburg), S. Hörmann (Vereinspieler). Beim letzten Punkt der Tagesordnung, Weihnachtsfeier, wurden die Vorschläge des Turnrats genehmigt. Der Vorsitzende dankte zum Schluß allen Turngenossen für die rege Mitarbeit im letzten Jahre und schloß dann die in größter Ruhe und Sachlichkeit verlaufene Versammlung mit dem Wunsch, daß sich die Mitglieder auch im neuen Geschäftsjahre mit gleichem Eifer und Erfolg der Vereinsarbeit widmen möchten. L.

Fußball. Am vergangenen Sonntag hatte die Freie Turnerschaft Karlsruhe 1. Mannschaft gegen die Freie Turnerschaft 1. Mannschaft Redarau ein Rückspiel ausgetragen. Das Spiel fand auf dem Rasen der Karlsruher Turngenossen statt und nahm um halb 4 Uhr seinen Anfang. Karlsruhe hatte Anstoß und verlegte das Spiel gleich von Anfang an in des Gegners Hälfte. Redarau versuchte mit aller Kraft das Spiel zu einem ausgeglicheneren zu machen, es gelang auch einige schöne Vorstöße. Doch immer wieder leitete Karlsruhe schöne Durchbrüche ein, so daß der Redarauer Torwart ausreichende Gelegenheiten hatte, seine Fertigkeit zu beweisen. Halbzeit 4:0 für Karlsruhe. Nach Halbzeit bot sich das gleiche Bild wie vorher, Redarau wurde vollständig in der eigenen Spielhälfte gehalten, wodurch das Spiel sehr an Interesse verlor. Karlsruhe zeigte eine gute Kombination und erlangte nach 6 Tore, darunter einen Einfeldertor wegen Hände. Kurz vor Schluß erzielte der Mittelstürmer von Karlsruhe nach einem schönen Durchbruch, ein 7. Tor, so daß das Resultat bei Schlußpfiff des Schiedsrichters 11:0 für Karlsruhe war. — Bei Redarau war dieses Spiel nach langer Pause das erste, man merkte es jedem Spieler an, daß das Training fehlte. Besonders die Stürmerreihe war unentschlossen und fehlte jegliche Unterstützung von Seiten der Käufer. Zur Ehre beider Mannschaften sei gesagt, daß das Spiel ein feines und vor allen Dingen sehr ruhiges war. Turngenossen 3:1 m e r m a n n - Karlsruhe leitete das Spiel vorzüglich, so für ihm auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen werden soll. Obigen Spiel voraus ging das fällige Serienpiel zwischen Karlsruhe 3. und Freie Turnerschaft „Vorwärts“ Durlach 2. Mannschaft. Der bestellte Schiedsrichter von Hagsfeld war nicht erschienen, es sprang deshalb Turngenosse Bergmann für ihn ein. Das Spiel war ziemlich scharf, was aus in einigen 11 Meter, die nicht verwandelt wurden, zum Ausdruck kam. Karlsruhe erzielte vor Halbzeit das 1. Tor, Durlach konnte ausgleichen und nach Halbzeit durch ein 2. Tor die Führung übernehmen. Karlsruhe spielte ruhig, währenddem Durlach ansehnlich seine spielerische Fähigkeit durch lautes Verhalten ergänzen wollte. Kurz vor Schluß erzielte Karlsruhe noch ein 2. Tor und stellte so das Resultat auf unentschieden 2:2.

Am Sonntag, 2. November, spielte die Fußballmannschaft des Turnvereins Kleinfeldbach gegen die Fußballabteilung „Vorwärts“ Durlach. Das Spiel begann um 1/4 Uhr und lehrte gleich ein scharfes Tempo auf beiden Seiten ein. Ungefähr in der 30. Minute konnte der Kleinfeldbacher Mittelstürmer das erste Tor treten, gleich darauf konnte Durlach durch einen 11 Meter gleich ziehen. Das Spiel endete mit 3:1 für Kleinfeldbach. Schiedsrichter war Turngen. Gärtner aus Aue, er verstand es gut und sicher, trotz aller kritischen Bemerkungen zu leiten.

Nachstehende Aufstellung zeigt den Stand der bis jetzt ausgetragenen Serienwettspiele des 3. Bezirks:

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Torezahl, Punkte. Rows include A-Serie (Freie Turnerschaft Karlsruhe I, Aue I, Durlach I, Kleinfeldbach I, Hagsfeld I) and B-Serie (Freie Turnerschaft Karlsruhe II, Durlach II, Aue II, Hagsfeld II, Karlsruhe III).

Ausflug für nächsten Sonntag.

Eine Herbstwanderung in den Pfälzer Landen Klingenstein-Exels-Annweiler. (4-5 Std.)

Auch die sonnige, wonnige Pfalz hat ihre Schönheiten. Uns Naturfreunden ist sie darob nicht minder willkommen, als die Schwarzwald- und Oberrheinberge, zumal sie in ihrer Eigenart eine Abwechslung verpricht, die bejeheligen muß. Klingenstein, so heißt heute unsere Reise. Annweiler unter Marzfeld.

Klingenstein, am Austritt des Klingensbachs gelegen, genießt der Ruf eines Weinortes mit hervorragender schöner Umgebung. Wir erreichten das Städtchen, in dem der berühmte Pfälzer Dichter August Becker geboren ist, mit der Eisenbahn über Maxau, wobei wir das Umsteigen in Rohrbach, der nächsten Station nach Rindern, nicht vergessen dürfen. Beim Betreten des Dorfes grüßt linker Hand von hoch oben die Ruine Landeck, ehemals eine alte Reichsburg, und schlagen wir den Weg nach der Kreisirrenanstalt ein, der uns durch üppige Neupflanzungen führt und nicht zu verfehlen ist. Von der Anstalt ab folgen wir dem talabwärts ziehenden Weg und überschreiten das muntere Kaiserbächlein auf einfacher Brücke. Hier weist uns ein Wegweiser linker Hand nach Annweiler und führt ein Fußweg uns zur Madenburg, die bald erreicht ist. Den ziemlich mühsamen Aufstieg läßt uns ein großartiger Rundblick auf unsere Heimatberge und die Vogesen rasch vergessen und in der Freude ob der Naturschönheiten danken wir aus voller Kehle mit einem kräftigen urwüchsigen Jodeler. Den gleichen Weg einige Minuten zurückgehend, schlagen wir hierauf den Weg zum Trifels ein, ein Weg, der uns durch prächtige Buchen- und Eichenwälder führt mit vielen Ausblicken auf das Gebirge, das mit vollem Recht den Namen die „Annweiler Schweiz“ führt. Nach ein paar kurzweiligen Stunden haben wir die alte Reichsburg, Drillingenburg mit einer gewaltigen Vergangenheit, von Sagen und Märchen umgeben, erreicht. Wer denkt dabei nicht in diesem Augenblick an jenes gewaltige Riesenschloß, das ein armeliches Bäuerlein als Spielzeug vom Felde ab die Burg getragen hat, wie wir einstmal in der Schule gelernt haben? Unvergleichlich schön ist der Rundblick, auf die Burgen „Ambo“ und „Scharenberg“, auf das silberne blinkende Band des Rheins und das Städtchen Annweiler.

Nach selbst zubereitetem kräftigem Mahle streben wir Annweiler zu, das wir in einer kurzen Stunde erreichen und das Sonntags vor Fremden nur so wimmelt. In seiner Mauern möchte man für ein paar Wochen bleiben, ist unser Wunsch nach der Befestigung. Hier könnte man sich so recht erholen, um wieder neu gestärkt an die Arbeit zu gehen, nur unser Gedanke, als wir den Zug bestiegen, um Landau aufzubrechen.

Die moderne lustige Stadt lockt uns zu einem kleinen Summel und da wir doch umsteigen müssen und in der Pfalz sind, wollen wir diese auch so gründlich als nur möglich kennen lernen. Landau ist als Mittelpunkt des Pfälzer Weinhandels weithin bekannt. Es ist ein recht altes Städtchen mit etwa 20000 Einwohnern. 1290 erhielt es von Rudolf von Habsburg die Reichsfreiheit. 1688 wurde die Stadt, die in ihrem Urwesens deutsch war, von den Franzosen in eine starke Grenzfestung gegen Deutschland verwandelt. Sie blieb Festung bis 1870. Seitdem entwickelte sich die Stadt sehr rasch, jedoch nie bald eine der bedeutendsten der Pfälzer Lande wurde. Sie birgt reiche Kunstschatze von historischem Wert, so die schöne gotische Stiftskirche aus dem 13. Jahrhundert mit dem Grabmal Montelars 1690. Das städtische Museum im alten Augustinerkloster weist eine reiche Münsammlung, fränkische und alemannische Grabfunde auf. Die alten Festungstore, darunter das deutsche mit der stolzen Aufschrift „Nec pluribus impar“, das Kaufhaus, die alte Katharinenkapelle (von 1344) sind sehenswert.

Befriedigt von all dem Geschauten fahre wir dann wohlgenut der Heimat zu. Karlsruhe ab 7,10 Uhr vorm., Rohrbach an 8,38 Uhr, Klingenstein an 9,11 Uhr (Fahrpreis bis Klingenstein 90 Pf.), Annweiler ab 9,50 Uhr nachm., Landau an 5,38 Uhr, Landau ab 6,50 Uhr, ab 9,30 Uhr, Karlsruhe an 8,20 Uhr oder 11,20 Uhr (Fahrpreis ab Annweiler 1,20 Mk.).

Ärzte und Krankenkassen.

Der in den Tageszeitungen erschienenen und auch in dem Regierungsorgan „Karlsruher Zeitung“ enthaltene Mitteilung über eine in obiger Frage stattgehabte gegenseitige Konferenz sei folgendes nachgetragen:

Die badische Ärzteschaft hat seit Monaten schon wegen der künftigen Kassenverträge mit der zuständigen Krankenkassen-Organisation verhandelt und erfreulicherweise wurden von beiden Kontrahenten in Baden Zugeständnisse gemacht, welche eine baldige Verständigung erhoffen lassen. Nachdem nun zwischen den deutschen Verbänden der Ärzteschaft einerseits und der Krankenkassen andererseits keine Einigung erzielt werden konnte, hat nun zur Ueberbrückung der badischen Kassenvertreter die badische Ärzteschaft den bedauerlichen Standpunkt eingenommen, den badischen Krankenkassen eine vertragslose Zeit zu beschreiben solange keine Einigung im übrigen Deutschland eintritt. Es wurde zwar gewünscht, die angebahnten Verhandlungen fortzuführen und so dafür zu sorgen, daß alles vorbereitet wird, um im Falle einer Verständigung im Norden Deutschlands den badischen Mantelvertrag bzw. auch die örtlichen Verträge perfekt werden lassen bezug. unterzeichnen zu können, aber leider wird hiernach in Baden ein Frieden nicht erreicht, solange im übrigen Deutschland der Kampf tobt.

Welchen Druck man hierdurch ausüben will, dürfte des näheren nicht zu erörtern sein. Daß aber auch die Forderungen der Deutschen Ärzte begreiflicherweise kassenseitig nicht ohne weiteres angenommen werden konnten und auch ferner nicht so rasch gutgehenden werden dürften, kann aus Nachstehendem entnommen werden:

1. Die Verträge zwischen Kassen und Ärzten sollten grundsätzlich — und zwar auch bei den Kassenarztsystemen — von der zuständigen örtlichen Ärzteorganisation abgeschlossen werden. Der in dieser Form verlangte Kollektivvertrag bedeutet nichts anderes als den Organisations- und Koalitionsvertrag für alle auf Kassenpraxis angewiesenen Ärzte. Auch sicherte diese Kollektive Regelung des Verhältnisses zwischen Kassen und Ärzten schon bei dem natürlichen Verlaufe der Dinge demjenigen Arztsystem allmählich die Alleinherrschaft, das von der Organisation bevorzugt wird.

2. Die Kassen sollten in allen Fällen, selbst dann, wenn sie mit ihren Ärzten völlig einig sind, bei jeder Erneuerung des Vertrages über die Art und Weise der ärztlichen Versorgung mit der örtlichen Ärzteorganisation verhandeln. Von dieser würde dann jedesmal die Frage des Arztsystems aufgerollt werden können. Die Verbände der Ärzte haben es vollständig in der Hand, in den größeren Orten und in den Industriegebieten, wo die Frage des Arztsystems von Bedeutung ist, innerhalb der örtlichen Ärzteorganisationen eine Mehrheit für die freie Arztwahl zu schaffen. Bei dieser Ordnung würden somit die unter dem Kassenystem tätigen Ärzte von den Kassen selbst preisgegeben und in ihrer Existenz und Stellung bedroht werden; denn sie müssen mit der Kasse rechnen, daß bei der nächsten Erneuerung des Vertrages die freie Arztwahl durch Schiedspruch festgesetzt wird. Einer solchen Gefahr können und dürfen die Kassen diejenigen Ärzte, die ihnen unter schwierigen Verhältnissen treugeblieben sind, nicht aussetzen. Ein Arztsystem darf den Kassenorganen niemals aufgezwungen werden. Auf dem Wege friedlicher Verständigung zwischen den Kassenorganen und den Ärzten muß jedes Arztsystem, welches den örtlichen Verhältnissen entspricht, einzuführen sein. Eine Bestimmung des Arztsystems durch Schiedspruch ist bestimmt abzulehnen.

8. Die Ärzteorganisationen verlangten weiter, daß die Zeitdauer aller Verträge mit dem Ablauf der vorgeschlagenen Vereinbarung enden soll. Der gleichzeitige Ablauf aller Arztverträge im ganzen Reich würde es ihnen ermöglichen, alle ihre Forderungen den Kassen gegenüber restlos durchzusetzen. Jedenfalls würden die Kassen bei dem gleichzeitigen Ablauf des Abkommens und der Verträge in die allerübelste Lage gebracht werden können. Für eine solche Möglichkeit kann kein Kassenvertreter die Verantwortung übernehmen.

4. Bei den Verhandlungen wurde von den Ärzten immer wieder betont, daß ihr Ziel die allgemeine Einführung der freien Arztwahl sei. Sie hatten sich nun mündlich bereit erklärt, die weitgehendste Garantie und Haftung gegen die bei freier Arztwahl zu erwartende Steigerung aller Kassenausgaben zu übernehmen. Abgesehen von einer in der vorgeschlagenen Form ganz wertlosen Garantie für das Arzthonorar enthalten die Vorschläge der Ärzte in dieser Beziehung überhaupt nichts, sie beschränken sich vielmehr lediglich auf Maßnahmen, die bereits in den Verträgen mit organisierter freier Arztwahl zu finden sind.

5. Eine wesentliche Voraussetzung für eine Einigung wäre die wenigstens zeitweilige Anerkennung des gegenwärtigen Bestandes der verschiedenen Arztssysteme (status quo) gewesen, umso mehr, als planmäßig eine große Zahl von Arztverträgen in allen Teilen des Reiches zum 31. Dezember dieses Jahres gekündigt worden ist. Diese Forderung der Kassen ist von den Ärzten wiederholt und entschieden abgelehnt worden. Statt dessen wollen sie das Arztsystem auch in allen jetzt schwebenden Fällen unter einem Schiedsgericht bringen, wodurch eine plötzliche und allgemeine Verschiebung der Lage zu Ungunsten der Kassen herbeigeführt werden würde.

6. Die ärztlichen Vorschläge für die Bezahlung der ärztlichen Tätigkeit waren ebenfalls unannehmbar. Die Kassen können bei dem Befehl der Krankenversicherung die Bezahlung nach Einzelleistungen nicht anerkennen und müssen aus oft dargelegten Gründen auf Pauschalbezahlung bestehen. Diese Honorierungsart wurde jedoch in dem Vorschlage der Ärzte an Vorsetzungen geknüpft, die sie ihres Charakters entkleiden und verlos machen. Die Kassen können ferner aus rechtlichen, verwaltungs- und versicherungstechnischen Gründen die ärztliche Behandlung der Versicherten mit mehr als 1800 M. Jahresverdienst nicht höher bezahlen, als die Behandlung der Versicherten mit niedrigerem Grundlohn. Die Arbeiterversicherung beruht auf dem Gedanken der Solidarität; die Durchführung und die Leistungsfähigkeit der Krankenversicherung werden getragen durch die in den höheren Lohnklassen versicherten Kassenmitglieder, während die in den unteren Lohnklassen Versicherten bei weitem nicht die Selbstkosten decken. Im übrigen wurde verlangt:

a) Bei Pauschale Sondervergütung derjenigen Einzelleistungen, welche größeren Zeitaufwand erfordern und in der ärztlichen Gebührenordnung und nach ortsüblichem Brauch besonders berechnet werden;

b) Bemessung eines für alle Versicherten geltenden Pauschals derart, daß der ärztliche Besuch nicht unter 1,50 M. und die ärztliche Konsultation nicht unter 1 M. zu stehen kommt;

c) Honorierung des Weges zum Patienten für das Doppelkilometer (Hin- und Rückfahrt) nicht unter 1,50 M. und für Zeitverlängerung nicht unter 40 Pf.;

d) die Honorierung der ärztlichen Behandlung Versicherter mit mehr als 1800 M. Jahresarbeitsverdienst (und ihrer anspruchsberechtigten Familienangehörigen) nach der Einzelleistung.

7. Kassenmitglieder (und bei Familienversicherung deren Angehörige) die gemäß §§ 176, 177 den Krankenkassen freiwillig beitreten, sollten von den Kassenarztverträgen

nicht mit erfasst, d. h. von der kassenärztlichen Behandlung ausgeschlossen werden. Nur in anerkannt armen Gegenden oder wenn bei einer Kasse die Zahl solcher Mitglieder nachweislich verschwindend klein ist, sollten sie als Kassenpatienten behandelt werden können.

8. Die Hilfeleistung von Nichtärzten sollte grundsätzlich nur auf Anordnung des Arztes oder wenn in dringenden Fällen ein Arzt nicht zugezogen werden kann, zulässig sein.

9. In jedem kassenärztlichen Verträge sollte eine Einigungskommission zur Erledigung aller gemeinsamen Angelegenheiten, also auch zur Feststellung des Arztsystems, vorgeschrieben werden. Im Falle einer Nichteinigung über das Arztsystem soll ein zu bildendes Schiedsamt, welches an die Bestimmungen des Vertrags gebunden ist, entscheiden. Der Schiedspruch soll endgültig und für beide Parteien rechtsverbindlich sein.

10. Die von den Kassen gemachten Vorschläge, welche den Ärzten gegenüber das weiteste Entgegenkommen zeigten, wurden wiederholt von den Ärzten rundweg abgelehnt.

(Schluß folgt.)

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 8. November.

* **Neuerpachtung der Festhalle- und Stadtgarten-Wirtschaft.** Im Hinblick auf die bevorstehenden Änderungen im Stadtgarten - Umgestaltung der Wirtschaftsanlage und der Anbauten der Festhalle, Neugestaltung des südlichen Teils des Gartens gegenüber dem Hauptbahnhof - und mit Rücksicht auf die Jubiläums-Ausstellung 1915 hat der Stadtrat die Wirtschaft in der Festhalle und im nördlichen Teil des Stadtgartens auf 1. April 1914 zur Neuerpachtung ausgeschrieben. Mit dem Umbau der Festhalle und der Wirtschaftsanlage wird wohl schon im Februar nächsten Jahres begonnen werden. Es ist beabsichtigt, die jetzige „Glashalle“ abzubauen und zu beiden Seiten des Südpfortals der Festhalle geschlossene Terrassen zu schaffen. Auf dem Gelände zwischen Festhalle und See sollen offene Terrassen angelegt werden, wie solche in anderen neuzeitlichen Wirtschaftsgärten dieser Art fast durchweg zu sehen sind. Die Anbauten zu beiden Seiten der Festhalle, die in der Hauptfeste für die Kleiderablage dienen, sollen erweitert und zweckentsprechender gestaltet und für den kleinen Saal der Festhalle soll ein unmittelbarer Zugang von der Westseite her geschaffen werden. Die Wirtschaftsräume und die sonstigen für den Wirtschaftsbetrieb nötigen Räume sollen auf die Ostseite der Festhalle verlegt werden. Auf der Westseite wird der Stadtgarten durch Einbeziehung des Geländes des bisherigen Neuen Wegs und des Geländes, auf dem die alten Bahngleise liegen, erweitert werden und einen neuen reizvollen Eingang erhalten (in der Nähe des geplanten Konzerthauses); die Straßenbahn, die neuerdings in der Ettlinger Straße an der Gartenstraße eine Haltestelle „Stadtgarten“ erhalten hat, wird im nächsten Jahre von der Ettlinger- und Karlstraße her an die Festhalle und den Stadtgarteneingang herangeführt werden. Bisher war dies infolge der jetzt wegfallenden Bahngleise nicht möglich. Der Entwurf des neuen Pachtvertrags samt erläuternden Bemerkungen kann gegen Einsendung von 20 Pf. Verwendungsgebühren vom städt. Hauptsekretariat in Mathaus bezogen werden. Für die Zeit während des bevorstehenden Umbaus der Wirtschaftsräumlichkeiten der Festhalle und nach dem Umbau wird eine besondere Vereinbarung über die Höhe des Pachtzinses und die sonstigen, durch den Umbau berührten Bestimmungen des Pachtvertrags, ebenso für die Dauer der künftigen Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915 (Mai bis Oktober), während welcher die Wirtschaft in der Festhalle und im Stadtgarten als Hauptrestaurant

der Aussteuerung dienen wird, vorbehalten. Nach der Ausstellung wird östlich der städtischen Ausstellungshalle das neue staatliche Landesmuseum erbaut werden. Das Restaurant am Süden des Stadtgartens, das gegenüber dem neuen Hauptbahnhof erstellt wird, wird in den nächsten Wochen zur Verpachtung ausgeschrieben. Es soll auf 1. Juli 1914 eröffnet werden. Wohl schon im Frühjahr wird auch ein neuer Zugang in den Stadtgarten auf dessen Südseite beim neuen Hauptbahnhof erstellt.

Am Rheinhafen sind im Monat September 334 (1912: 279) Schiffe mit insgesamt 104 000 (91 521) Tonnen angekommen und 337 (279) Schiffe mit insgesamt 22 327 (22 988) Tonnen abgegangen.

* **Esperanto und seine Notwendigkeit für die Arbeiter** lautet der von Herrn Max Bode im Nebenzimmer der „Fröhen Pfalz“ abgehaltene Vortrag. Esperanto, die internationale Hilfssprache, soll die lebenden Sprachen nicht verdrängen, sondern nur den Verkehr der verschieden sprachlichen Völker erleichtern. Diese Momente sind besonders für den Arbeiter wesentlich, der, durch eine wirtschaftliche Krise gezwungen, sein Brot im Ausland zu verdienen, ohne jede fremdsprachliche Grundlage hilflos in der Welt dasteht. Gerade eine solche internationale Sprache, in wenigen Wochen ohne jede Vorkenntnisse erlernbar, erleichtert es dem Arbeiter, seine Existenz ohne sprachliche Schwierigkeiten nach der jeweiligen wirtschaftlichen Lage zu verändern, wenn sie einmal allgemein geworden ist. Aber auch die Mitalität der Völker soll sie mildern helfen und alle die Bestrebungen, die auf eine Verbesserung der Beziehungen unter den Völkern hinabsetzen, unterstützen und uns einem allgemeinen Weltfrieden immer näher bringen. Und diese internationale Verständigung ist ja nur durch eine internationale Verkehrssprache möglich. Deshalb haben auch schon eine Reihe internationaler Verbände Esperanto bei ihren Weltkongressen verwendet und es dürfte wohl nur noch die Arbeit weniger Jahre sein, um Esperanto als ebenso unentbehrlich für den mündlichen Verkehr anzuerkennen, wie es heute Stenographie und Maschinenschreiben für den schriftlichen Verkehr geworden ist. Darum: Lernet Esperanto, la help-lingvon internacian! Ein kostenloser Unterrichtskursus beginnt nächste Woche. Anmeldungen nimmt entgegen Max Bode, Adamiestrasse 20 (für Damen und Herren).

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Lambrino-Abend. Telemaque Lambrino, der hier gern anerkannt und oft gewürdigte sympathische Künstler veranstaltet heute Samstag, 8. November, 1/2 10 Uhr, im Museumsaal einen einmaligen „Kabarettabend“, auf den wir hiermit nochmals empfehlend hinweisen. — Eintrittskarten bis 7 Uhr in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, dann an der Wendeltasse des Museums.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Rechte Nachrichten: Wilhelm Kolb; für Gewerkschaftliches, Soziale Mundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Kadel; für Kommunalpolitik, Aus der Stadt und Periketon: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.
Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Feinwaren, Hand-
schuhen, Strümpfen, Strawatten, Fäzern, Sportjaden, Mützen-
ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. 3969
Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse, vorzügliche Saucen

und delikate Salate zuzubereiten ermöglicht auf einfache und sparsame Weise die altbewährte



MAGGI Würze mit dem „Kreuzstern“

Karlsruhe Das grösste Naturwunder aller Zeiten Messplatz

Lionel der Löwenmensch

Half Mensch, Half Löwe. Lebend! Der Liebling der Frauen u. Kinder.

Ausserdem ohne Extra-Entree: Die Sensation der Messe.

Prince Puck! Die lebende Puppe. Das Entzücken der Kinderwelt.

Ferner: 4611

Tabor! Der Mann mit den drehbaren Gliedern.

Badener Pferde-Lotterie
Ziehung 2. Dezember.
Nur 1 M. das Los, 11 St. = 10.
4578 Gewinne — M. 100 000
im Gesamtwert
hierbei 78 Pferde M. 70 000
Haupttreffer zus.
je ein Gewinn v. 10 000, 5000,
3000, 2000 u. i. w., sämtlich mit
70 resp. 90% rückzahlbar mit
Bargeld sofort, sowie alle sonst
genehmigten Lose bei

Carl Götz
Bankhaus Karlsruhe, Hebel-
straße 11/15, F. Antweiler, L.
Brunner, C. Graf, G. Hiller,
H. Maier, W. Senft, G. Vogel,
Chr. Bieber. 445/

Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seltix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Beachtenswertes Angebot!

20 Uster 28 bis 60 4805
15 Paletots 23 bis 50 4805
20 Anzüge 25 bis 55 4805

Pelzröcken, Lodenjoppen, gestr. Westen, Sweaters, Herrenwälsche, Cravatten, Mützen, Schirme etc.

Knaben- und Jünglings-Bekleidung in allen Größen und Preislagen.

Julius Löwe

KARLSRUHE — Südstadt
Werderplatz 25.
Rabatmarken.

Sonntag bis 6 Uhr
abends geöffnet.

Messwoche
15% Rabatt

Damenpaletots, Kostüme
Röcke, Blusen, Capes,
Damen- u. Herrenwälsche.

Wilhelmstr. 34 1. Treppe.
Sonntag bis abends offen.

Erfinder!
Rat und Hilfe durch
Patentbüro Villingen 22 Tel. 159
15 jähr. Erfahrungen

Pforzheimer Goldwaren.

Trauringe ohne Lötfluge, das Paar von 10 Mk. an.
Schweizer Taschenuhren von 10 Mk. an, in echt Silber, m. Garantiesch. Broschen, Armhänder, Knöpfe, Herren- und Damen-Ketten in grosser Auswahl, ferner Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Schöpf-
löffel, Metallwaren, Wecker von 2 Mk. an, empfiehlt zu
Weihnachten billig 4602

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.
Gold. Ringe von 8 Mk. an. Echt gold. Damenuhren à 20 Mk.

4 neue Marken!

Sortiment: „Stadtfreiheit“

unerreicht in Wohlgeschmack, Aroma und Bekömmlichkeit.



Stadtfreiheit Nr. 50: 8 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 3.80.



Stadtfreiheit Nr. 61: 10 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 4.75.



Stadtfreiheit Nr. 60: 10 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 4.75.



Stadtfreiheit Nr. 70: 12 Pfg. — Kiste mit 50 Stück 5.70.

Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung!

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

4508

Jos. Dahringer Nachf., Inh.: **Herm. Knaebel** Zigarren-Import und Versand
Kaiserstrasse 93, Telephon Nr. 2977. Filiale: Schützenstrasse 11.

Ein Versuch sagt alles
Firmit
das beste Waschmittel
Ph. Schrauth, Neuwied

Gefangverein „Gleichheit“ Karlsruhe.
Samstag, den 22. November 1913, abends 7/9 Uhr,
findet im Lokal, unsere jährliche

General-Versammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Evtl. Anträge mögen bis zum 20. November 1913 beim
Vorstand eingereicht sein. Hierzu ladet zu zahlreicher Beteiligung
sämtliche Mitglieder ein. 4601

Der Vorstand.

Frauenbildung — Frauenstudium.
Winterprogramm 1913—1914.

Diskussionsnachmittage, nachmittags 5 Uhr im Café
Hildenbrand, Waldstraße:

„Aufgaben einer Großstadt und ihre Lösung in Karlsruhe.“

Montag, den 10. November: Unsere Gemeindeverfassung.
Frau Kronstein.

Donnerstag, den 11. Dezember: Gesundheitspflege.
Frau Knittel.

Mitte Januar 1914: Armenpflege. Frau Richter.

Mitte Februar 1914: Lebensmittelversorgung. Frau
Zimmermann.

Mitte März 1914: Schulwesen. Frä. Philipp.

Mitte April 1914: Städtische Großbetriebe.

2 Vorträge

abends 7/9 Uhr im Hotel Victoria, Kriegstraße 22.

Montag, den 24. November: Die Frau als Gebamme.
Schweizer Eth. Gemald.

Montag, den 15. Dezember: Die wissenschaftliche Zeich-
nerin. Frä. Margarete Schröbler.

6 Vorträge

abends 7/6 bis 7/7 Uhr im Singaal der Fichteschule,
Sophienstraße 14:

„Die gebildete Frau als Käuferin.“

Donnerstag, den 8. Januar 1914: Die volkswirtschaft-
liche Verantwortung der Frau als Käuferin. Frau
Dr. Altmann-Gottheimer-Mannheim.

Donnerstag, den 15. Januar 1914: Wohnung und
Wandtschmuck. Frau Staubinger-Zürich.

Donnerstag, den 22. Januar 1914: Möbel u. Teppiche.
Herr Gustav Himmelheber.

Donnerstag, den 29. Januar 1914: Weicheng u. Spitzen.
Herr Dr. Vier.

Donnerstag, den 6. Februar 1914: Bekleidungsstoffe.
Herr Karl von Pfeil.

Donnerstag, den 13. Februar 1914: Metallwaren.
Frä. Johanna Freyhen.

Karten für alle 6 Vorträge für Mitglieder 4 Mk., für
Nichtmitglieder 6 Mk. Einzelvortrag für Mitglieder 1 Mk.,
Nichtmitglieder 1.50 Mk. — Aenderung vorbehalten.

4606

Der Vorstand.

Otto Hofmann, Schneidermeister

Durlach. — Hauptstrasse 76.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.

Garantie für tadellosen Sitz sowie erstklassige
Verarbeitung bei mässigen Preisen. 4607

Bildungs-Ausschuß Durlach.
Sonntag, den 9. November d. Jd., abends 8 Uhr,
im Saale zum „grünen Hof“

Großes Konzert

ausgeführt vom

Instrumentalmusik-Verein (Feuerwehr-Kapelle).

Leitung: Herr Hugo Schuhmann.

Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfg. pro Person und sind
Programme, die zum Eintritt berechtigten, im Vorverkauf zu
haben bei dem Kassier **Jaf. Stöck**, Seboldstraße 7; ferner im
„Schwanen“, „Löwenbräu“, „Grüner Hof“, „Lamm“
und „Goldener Löwe“, sowie in den Feiseur-Geschäften
Pflücker und Stahlberger. 4554



Besichtigung
höfl. erbeten.

Eisenbetten m. Spiralmatratzen
Mk. 7.50, 12.—, 15.— bis 19.75

Stahlbetten m. Patentmatratzen
16.50, 19.50, 21.—, 24.— bis 49.—

Kinderbetten 8.50, 12.— bis 36.—

Holzbetten 15.50, 19.50 b. 56.—

Betten-
Spezial-
Haus

**Buchdahl Kaiserstr.
164.**

Hohen Nebenverdienst erzielen Sie mit
dem Verkauf von **Loeber's Margarine**

Süßrahm-Dellkatess bei 9 Pfd. pr. Pfd. 60 ¢ franko Nachn.

reine Pflanzenbutter bei 9 Pfd. pr. Pfd. 70 ¢ franko Nachn.

— bei 20 Pfd.-Balken 2 Pfg. pro Pfd. billiger.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten bei Nichtgefallen.

Albert Loeber, Margarine-Industrie, Magdeburg 11.

Neu eröffnet!

Café und Konditorei

Nebenussstrasse 8

Telephon 1651

in nächster Nähe des neuen Hauptbahnhofs.

Inh.: **Karl Sinn.**

Ein Versuch sagt alles
Firmit
das beste Waschmittel
Ph. Schrauth, Neuwied

Bucherer

empfeht in seinen
sämtl. Filialen einen
guten kräftigen

Weißwein
(Banades)

Literflasche 70 ¢

Flaschenpfand 15 ¢

Weißwein
(Frankweiler)

Literflasche 90 ¢

Flaschenpfand 15 ¢

Rotwein
(Portugieser)

Literflasche 70 ¢

Flaschenpfand 15 ¢

**Französischen
Bordeaux**

(Chateau Beaulieu)

Flasche mit Glas 1 A

unter Garantie für
naturreine Produkte.

2848

Abführ-Tee

„Frangula-Teo Paris Hauswerk“

bestbew. Haansmittel à 50 Pfg.

Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

Daxlanden.

Drei-Zimmerwohnung mit

Garten und Hühnerhof usw. auf

1. Dezember zu vermieten.

Wilhelm Höll

Kattenwörthstraße 15.

4118

Firmit macht schnee-
weiße Wäsche



Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten

SPIEGEL & WELS

Kleidung
für
**Sport, Jagd,
Auto,
Livreen.**

Grösstes Spezial-Haus der Residenz für elegante Herren-
und Knaben-Bekleidung fertig und nach Mass.

Ulster, Paletots, Anzüge

Neuheiten für Herbst und Winter.

**Kommenden Sonntag den 9. November, aus Anlass der
hiesigen Messe von 11 Uhr an geöffnet.**

Unsere Spezial-Abteilung
**Knaben- und
Jünglings-Bekleidung**
nach
Kaiserstr. 74
verlegt und bedeutend
vergrössert. 4604

Tanz- Bergnügen

2069

finden am Sonntag, den 9. Nov. in folgenden
Lokalen statt:

- Saalbau, Karl Bensching, Gottesauerstrasse.
- Gottesauer Schöble, Otto Köllisch, Durlacher
Allee.
- General Degensfeld, Bernh. Pronner, Degensfeld-
strasse.
- Grüner Berg, Karl Dittus, Kaiserstrasse.
- Rähringer Löwen, Andr. Roth, Adlerstrasse.
- Ritter, Joh. Dieh, Kronenstrasse.
- Goldener Kopf, Karl Scherle, Markgrafenstrasse.
- Walhalla, Gustav Stuh, Augustenstrasse.
- Karlsburg, Aug. Maus, Akademiestrasse.
- Prinz Heinrich, Wilh. Grimm, Kurbenstrasse.
- Zur Götthalle, Friz Schempf.
- Stadt Karlsruhe, Hermann Stolz, Mühlsburg.
- Drei Linden, Peter Früh, Mühlsburg.
- Westendhalle, Haber Marzluff, Mühlsburg.
- Schnapsjörg, Ludwig Urshler, Beierthelm.
- Schwarzer Adler, Karl Wajer, Darlanden.
- Krone, August Schwall, Darlanden.
- Württembergischer Hof, Karl Zehle, Uhländstrasse.

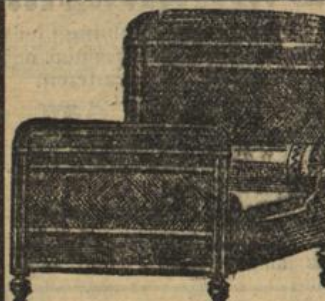
Geschäfts-Empfehlung

Die Unterzeichneten bringen einem
verehrlichen Publikum zur gefl. Kennt-
nis, dass sie unter Heutigem ein

Zimmergeschäft und Schreinerei

eröffnet haben und empfehlen sich
zur Ausführung aller in diese Branche
einschlagenden Arbeiten : : : :
Durch langjährige praktische Erfah-
rung sind wir im Stande, die uns
übertragenen Arbeiten aufs beste aus-
zuführen und sehen geschätzten Auf-
trägen gerne entgegen : : : :
4552

S. Schmider langjähriger Zimmerpolier **Fr. Richert**
Schützenstrasse 53.



Möbel

jeder Art v. d. einfachsten
bis zu den elegantesten
Wohnungs-Einrichtungen
streng reell und billig!
Für Brautleute
ganz besond. Einkaufsquelle
Gebrüder Klein
Karlsruhe, Durlacherstr. 87/88.

8106 Franko-Lieferung.

Damen-Hutformen

Soweit Vorrat. nur neue, streng moderne Formen. Soweit Vorrat.

zu fabelhaft billigen Preisen.

Ein Posten
Samtformen
(Velvet)
2.95

Filz- und Velourette-Hutformen
schwarz, schwarz-weiss, farbig
nur diesjährige neue Façons **1.45 1.95 2.85**

Ein Posten
**Kinder-u. Backfisch-
Hutformen**
beliebte Puppenfaçon
1.45

**Samtformen, Velourformen
Plüsch- u. Zylinderplüschformen**
darunter Façons sonstiger
Wert bis Mk. 18.— **3.50 4.85 5.75**

1 grosser Posten moderner
Flügel und Fantasies darunter : : : :
48 95 1.85
Straussenbandos

3 Posten **elegant garnierte Damen-Hüte** bedeutend
unter Preis
Serie I **sonstiger Wert 9.50** jetzt **4.50** Serie II **sonstiger Wert bis 15.00** jetzt **7.85** Serie III **sonstiger Wert bis 25.00** jetzt **12.50**
4599

H. Schmoller & Cie.



150 Mark
jährlich spart man
nach Angaben aus
der Praxis durch
„Selbstbäden“
u. „Selbstbäder“
in Webers trans-
portablen Bad-
öfen u. Heizstrahlerapparaten.
Beschreibung u. Abbildungen grat.
und portofrei von der ersten und
grösst. Spezialfabrik Deutschlands
Anton Weber, Ettlingen i. Baden
Viele Zeugnisse über 10jähr. Ge-
brauch. Ueber 55 000 St. geliefert.
(2247)



Schürzen für Kinder,
Schürzen für Mädchen,
Schürzen für Frauen,
Riesige Auswahl im
Kaufhaus Zapf, Zell a. H.
Stets Neuheiten am Lager.
Enorm billige Preise.

Braunkohlen-Brikets



Waggon- wie auch Fuhrenweise für Hausbrand, Bäckerei, Konditorei etc.
sowie alle Sorten Kohlen, Brech- und
Gaskoks für Zentralheizungen empfiehlt
Rhein. Kohlen- u. Briket-Geschäft H. Mülberger, G.m.b.H.
Kontor: Amalienstrasse 25. — Telephon 250.

Schwitz-Tee

„Anni“ Liebersche Kräuter, bek.
Lungen-Tee, erstes Hausmittel à 50 Mg.
Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

Tüchtiger Fegelinne

auf einige Abende in der Woche
geludt.
„Z. Strauß“, Werderstr. 88.

Grosse Posten bessere Herren-Kleiderstoff- Paletot-, Ulster-, Loden- und Kostüm- Reste

sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstr. 133, 1 Trepp hoch
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse
Eingang bei der kleinen Kirche

Metalbetten, auch für Kinder.

billigt an Private. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.
(4212)

Ein Kind wird tagsüber von einer Frau in Pflege genommen. Zu erfragen Schwerstrasse 4, 2. Stod links

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst
Persil das selbsttätige Waschmittel
in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/2
Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen u. ausdrücken, nicht auswringen.
Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.
Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**